

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

31.10.1820 (Nr. 303)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 303.

Dienstag, den 31. Okt.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung der weitem Nachrichten von der 31. Sitz. am 14. Okt. 52. Sitz. am 17. Okt.)

Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. (Parlament) — Niederlande. — Oestreich. (Troppau.) — Preussen.

Spanien. — Türkei. — Amerika.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung der weitem Nachrichten von der 31. Sitz. am 14. Okt. Der Herr Gesandte von Braunschweig und Nassau für Nassau fuhr fort: Die damaligen gemeinschaftlichen Regenten in dem vereinigten Herzogthum Nassau, der Herzog Friedrich August zu Nassau, und der Fürst Friedrich Wilhelm zu Nassau, konnten keinen Anstand nehmen, nach dieser bestimmten, von dem Chef des anhalt-schaumburgischen Hauses herrührenden Erklärung, diese Erbschaft, als die Rechte Dritter nicht verlegend, zu betrachten, dieselbe zu bestätigen, und die Landesbehörden, so weit als es dieselben betraf, anzuweisen, derselben gemäß sich zu bemessen. Denn sie waren: 1) berechtigt, vorauszusetzen, daß die Behauptung des Fürsten Friedrich, daß seine kleine Nichte die eventuelle nächste Erbin der ererbten Besitzungen, als eines ihr zukommenden Kunkelchens, nach seinem Ableben sey, mit der Gesegen seines Hauses harmonire, und zwar dieses um so mehr, da 2) kein mit dieser Behauptung im Widerspruch stehender Hausvertrag den Landesherren zur Bestätigung vorgelegt worden war, welches, nach ausdrücklicher Bestimmung der bei Gelegenheit der Feststellung der schaumburgischen standesherrlichen Verhältnisse durch das Organisationsrescript vom 1. Mai 1810, der Standesherrschaft für den Fall zur Pflicht gemacht worden war, wenn künftig vor Gericht solche Familiengesetze, mit der Wirkung, daß darauf gesprochen werden könne, gebracht werden wollten. Erst später, unterm 2. November 1812, wurde der damals noch regierende Fürst von Nassau, durch ein Schreiben des damals an den nassauischen Höfen akkreditirten kais. kön. östreich. Gesandten, Freyen v. Hügel, vertraulich davon benachrichtiget, daß die Frau Gräfin von Wimpfen, geborne Prinzessin von Anhalt-Dernburg-Schaumburg, Nichte des damals noch lebenden Fürsten Friedrich, nach dessen Tode die zunächst zur Erbfolge in der Grafenschaft und Herrschaft Berechtigte zu seyn behauptete; man möge annehmen, daß, wie dieses Schreiben sich ausdrückte, die Nähe der Grade von dem ultimo

stirpis masculinae, oder von dem Stifter des Familien-Fideikommisses an, gerechnet werde. Der Herr Fürst von Nassau nahm hiervon Veranlassung, über den Grund oder Ungrund dieser Behauptung von dem mit der Leitung der schaumburgischen vormundschaftlichen Verwaltung beauftragten, zugleich in herzoglich nassauischen Diensten stehenden Rathe Bericht einzuziehen, dessen bei den Akten liegende Erklärung dahin ausfiel, daß, neben der mangelnden Bestätigung der frühern Hausgesetze, ohne welche die Gerichte dieselbe nicht als Entscheidungsnorm zu betrachten hätten, diesen Ansprüchen die ältern Familienverträge selbst entgegenständen, aus welchen sich das Recht für den letzten Besitzer ableiten lasse, über die Standesherrschaftsgültigkeit zu disponiren.

(Fortsetzung folgt.)

In der 52. Sitzung am 17. Okt. wurde unter anderem, in Betreff der rheinpfälzischen Staatsschuld Lit. D, folgender Beschluß gefaßt: Daß die H. Bundesstaatsgesandten von Baiern und Baden ersucht werden, bei ihren allerhöchsten Höfen dahin zu wirken, daß von ihnen binnen zwei Monaten angezeigt werden könne: 1) ob auch über die Art und Weise, wie die Gläubiger sofort in den Genuß ihrer obligationsmäßigen, seit dem 1. Jan. 1803 einbehaltenen Zinsen gesetzt werden sollen, zwischen beiden Höfen Vergleichsunterhandlungen gepflogen werden, und 2) in welcher Lage sich diese Verhandlungen sowohl darüber, als auch über die Uebernahme der Kapitalschuld selbst, befinden, damit die Bundesversammlung dadurch in den Stand gesetzt werde, auf die Bitten der genannten Staatsgläubiger vom 31. Jul. und 13. Sept. d. J. die bundesgesetzmäßigen Verfügungen eintreten zu lassen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 21. Okt. Die auf Seeland befindlichen Truppen haben im Laufe dieses Monats ihre Uebungen und Manöver fortgesetzt; Sr. Maj. befehlig-

ten selbst ein Korps derselben. — Am 15. d. fiel zu Nal-
borg der erste Schnee. In der Nacht desselben Tags war
auch der Kanal bei Odense gänzlich mit Eis bedekt.

Frankreich.

Paris, den 27. Okt. Der heutige Moniteur macht
folgende königl. Proklamation vom 25. dieses bekannt:
„Ludwig ic. Franzosen, in dem Augenblicke, wo das
Gesetz, das euren Wahlstimmen eine vollständige Unab-
hängigkeit verbürgt, das euren Interessen eine richtigere
Repräsentation sichert, zum erstenmal seine Vollziehung
erhalten soll, will ich, daß ihr meine Stimme ver-
nehmt. Die Umstände sind ernst und schwierig. Richtet
eure Blicke auf euch, richtet sie nach aussen; alles wird
euch eure Gefahren, eure Bedürfnisse und eure Psich-
ten verkünden. Eine auf festen Stützen ruhende u. rechtmä-
ßige Freiheit ist euch zu Theil geworden; sie gründet sich
auf Gesetze, die aus meiner Liebe für meine Völker, und
aus meinen Erfahrungen über die gegenwärtige Zeit ge-
lossen sind; mit diesen Gesetzen hängt es von euch ab,
die Ruhe, den Ruhm und das Glück unseres gemein-
schaftlichen Vaterlandes zu sichern; ihr habt den Willen
dazu; wißt ihn durch eure Wahlen an Tag zu legen.
Die Freiheit erhält sich nur durch weisen und rechtlichen
Sinn; erhebt nicht zu dem edlen Deputirtenberufe die
Unruhe, und Zwietrachtstifter, die Verbreiter ungerech-
ten Mißtrauens gegen meine Regierung, gegen meine
Familie und gegen mich; zeigt ihnen Frankreich, wie
tief es vor 5 Jahren gesunken war, wie es seitdem auf
eine so wunderbare Weise sich wieder erhoben hat, wie
es endlich dem Augenblicke sich nähert, den Lohn für
so viele Opfer zu empfangen, wie seine Abgaben ver-
mindert, und alle öffentlichen Lasten erleichtert worden
sind; sagt ihnen, daß, während in unserm Vaterlande
alles blüht, gedeiht und an Größe gewinnt, ihr nicht
gesonnen seyd, ihren unsinnigen Träumen, oder ihren
verbrecherischen Plänen, eure Künste, eure Industrie,
die Früchte eurer Felder, das Leben eurer Kinder, den
Frieden eurer Familien, kurz ein Glück, wonach alle
Völker der Erde streben, Preis zu geben.

(Beschluß folgt.)

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds
zu 75 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1370 Fr.

Großbritannien.

London, den 23. Okt. In der heutigen Sitzung
des Oberhauses erstattete Graf Harrowby, im Namen
des geheimen Ausschusses, Bericht über die Porwell'sche
Korrespondenz ab. Mastelli sollte, dieser Korrespondenz zu-
folge, gegen Anfang Okt. wieder hier seyn; allein er wurde
durch Krankheit daran verhindert. Hr. Brongham woll-
te in der Folge Stellen aus fremden Zeitungen ablesen,
worin mit hoher Achtung von der Königin gesprochen
würde. Das Haus verweigerte ihm die Erlaubniß dazu.
Der Lieutenant Downam legte hierauf sein Diplom als

Ritter des St. Karolinenordens vor. Es ist aus Jerusalem
vom 14. Jul. 1816 datirt. Das Ordenszeichen besteht
in einem rothen Kreuze mit der Devise: *Homni soit
qui mal y pense*. Den Rest der Sitzung füllte ein neues
Verhör der Mlle. Dumont und das Verhör einer Modes-
händlerin aus der Schweiz, Fanchette Martine, aus.

Der König hat sich vorgestern wieder von hier nach
Windsor begeben.

Die 3prozentigen konsolidirten Fonds stehen heute
hier zu 67 $\frac{1}{2}$.

Niederlande.

Nachrichten aus Lüttich vom 22. Okt. zufolge ist der
französl. Oberst Brice, der sich daselbst seit dem 19.
Sept. in Verhaft befand, am 18. d. nach der französl.
Gränze transportirt worden, um den französl. Behör-
den übergeben zu werden.

Oesterreich.

Die Troppauer Zeitung vom 20. Okt. enthält un-
ter dem Datum vom 19. Okt. Folgendes: Am geist-
gen Tage wurde den Bewohnern unserer Stadt das he-
he Glück zu Theil, Se. Maj. unsern allergnädigsten
Landesvater in unsern Mauern einkehren zu sehen. Die
Ankunft Sr. k. k. Maj. erfolgte Mittags gegen 1 Uhr.
Die hiesigen Bürger und eine Menge von Landleuten
aus der umliegenden Gegend versammelten sich bei der
vor der Stadt errichteten Ehrenspore, und empfingen
Se. k. k. Maj. mit lautem Vivatrufen und dem herz-
lichsten Jubel. Se. Maj. begaben sich hierauf, unter
dem Geläute aller Glocken, in das ständische Haus,
wo Sie den gesammten Zivil- und Militärbehörden
mit gewohnter Huld und Gnade Audienz zu ertheilen
geruheten. Heute Nachmittags sind Se. Durchl. der
k. k. Staats- und Konferenzminister, auch Minister
der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst von Metter-
nich, hier eingetroffen. Auch sind bereits der kais. r.
russ. bevollmächtigte Minister am kais. r. östreichischen
Hofe, Graf von Solowkin, und der königl. preuß.
Staats- und Kabinetminister, Graf von Bernstorff,
allhier angelangt. — Spätern Nachrichten aus Troppau
vom 21. d. M. zufolge waren am vorhergehenden Ta-
ge Se. Kön. Hoh. der Kronprinz von Preussen um 1
Uhr Nachmittags, und Se. Majestät der Kaiser von
Rußland um 6 Uhr Abends daselbst eingetroffen. Se.
kais. r. russ. Majestät wurden auf der nahe gelegenen
preussisch-schlesischen Gränze von dem k. k. Oberkäm-
merer, Grafen von Wehna, empfangen, und bei Ih-
rer Einfahrt in die Stadt durch eine Salutarung von
101 Kanonenschüssen, und unter Paradirung der Gar-
nison, begrüßt. Se. kais. r. Maj. stiegen bei Sr. Maj.
dem östreich. Kaiser ab, und verfügten sich hierauf
nach der für Sie zubereiteten Wohnung in dem gräf-
lich Larisch'schen Hause. Im Gefolge Sr. kais. r. russ. Maj.
befinden sich der Generallieutenant, Fürst Wolkonsky,

und drei Gen. Adjutanten. Se. Erz. der kais. russ. Staatssekretär, Graf von Capo d'Istria, waren bereits einige Stunden früher in Troppau angekommen. Die kbn. französl. und engl. Botschafter, Marquis de Caraman und Lord Stewart, befinden sich ebenfalls zu Troppau im Gefolge Sr. k. k. östreich. Majestät, so wie der königl. französl. Gesandte, Graf de la Ferronays, in jenem Sr. kais. russ. Maj. Die Stadt hatte zur Feier der Ankunft Sr. Maj. des Kaisers die Vorbereitungen zu einer allgemeinen Beleuchtung gemacht, welche Sie jedoch für den Tag der Ankunft Ihrer Allirten zu verschieben befahlen. Gestern Abends fand dieselbe statt, und die Bürgerschaft wetteiferte bei dieser Gelegenheit in der Bezeugung ihrer Anhänglichkeit an ihren Landesvater und ihrer Freude über die Ankunft Sr. kais. russ. Maj. Man erwartet in einigen Tagen jene des Königs von Preussen.

Preussen.

Berlin, den 24. Okt. Der Kronprinz der Niederlande ist, von Warschau kommend, hier durch nach Potsdam gereiset.

Der kais. russ. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Aloväus, ist von Warschau, der königl. niederländische Kurier Nagat von Petersburg, und der königl. neapolitanische Kabinetsekurier Ferreri von Dresden hier angekommen.

Der kbn. württembergische Staatsminister von der Lühe ist nach Stuttgart, der kais. russ. wirkliche Staatsrath von Creidemann nach Petersburg und der königl. neapolitanische Kabinetsekurier Ferreri eben dahin abgegangen.

Der königl. spanische Kabinetsekurier Barez ist, von Petersburg kommend, hier durch nach Madrid abgereiset.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 16. Okt. bestätigen die neuliche Aussage eines durch Bordeaux geeilten Kuriers, daß die Cortes das Anlehen von 200 Mill. (Realen) bewilligt haben. Es war in der Sitzung der Cortes am 12. d., wo das diesfällige Dekret mit 126 gegen 27 Stimmen angenommen wurde. Die Negozierung dieses Anlehens ist der Regierung überlassen. — Am 14. wurde der Gesetzentwurf gegen die patriotischen Gesellschaften diskutiert, und ein Theil desselben angenommen. — In der nämlichen Sitzung stütete die Kriegskommission Bericht über den Vorschlag des Ministers dieses Departement ab, die Stärke der Linienarmee in Friedenszeiten auf 54,000, und in Kriegszeiten auf 124,000 Mann festzusetzen. Die Kommission erklärte sich mit diesem Vorschlage einverstanden. Sie trug ferner darauf an, daß die 3 Schweizerregimenter, nach Abfluß ihrer Kaspiulationszeit, nicht wieder hergestellt, daß es aber

allen Schweizer Offizieren und Soldaten, wenn sie sich haben naturalisiren lassen, frei stehen soll, Dienste unter spanischen Regimentern zu nehmen. Ueberdies sollen immer 12,000 Mann Milizen der Verfügung der Regierung anheim gestellt seyn.

Türkei.

(Aus dem östreich. Beobachter.) Den neuesten Nachrichten über Ali Pascha zufolge, befand sich dieser Rebell mit etwa 600 seiner Vertrauten noch immer im Besitze seiner, auf einer Insel in dem See von Janina erbauten, Zitadelle. Sein nächstes Schicksal kann übrigens nicht zweifelhaft seyn; seine Bertheidiger werden bald dieser Lage überdrüssig, und bereit seyn, ihre Annesie von der Pforte mittelst der Auslieferung des Rebellen zu erkaufen. Alle Berechnungen, welche Ali auf die Unterstützung der Griechen gebaut hatte, haben sich als falsch erwiesen, und es ist hier der seltsame Fall eingetreten, daß die ottomannischen Heerführer zugleich die türkischen Einwohner im Namen Mohamed's, und die christlichen unter dem vorgetragenen Zeichen des Kreuzes, gegen den Anführer anführten. — Die Aechtheit der folgenden Anekdoten können wir verbürgen: Als Ali Pascha die Entschlossenheit der Pforte, ihn mit bewaffneter Hand zu bekämpfen, erkannte, hoffte er sich durch den Liberalismus retten zu können. Er wollte demnach dem Paschalik eine Konstitution geben. Da er jedoch Mühe fand, einen ähnlichen Akt aus Mangel an Kenntniß dessen, wovon er seit einiger Zeit so Vieles hatte sprechen hören, aus eigenen Mittel zu vollbringen, so sandte er einen seiner Vertrauten nach den jonischen Inseln mit dem wörtlichen Auftrage, sich daselbst umzusehen, ob er nicht einen Konstitutionsmacher auffinden könne, welcher ihm eine nach der neuesten Mode zu überbringen hätte? Es scheint, daß der Konstitutionsmacher entweder nicht gefunden wurde, welches für die Ungechlichkeit des Agenten bewiese, oder daß er zu spät angekommen seyn muß.

Amerika.

Ein Schreiben aus St. Thomas vom 23. Aug. in engl. Blättern meldet: „Eben kommt eine Brigg aus Marguarita an. Sie war zuvor in Campano, einem von den königl. span. Truppen besetzten Hafen, gewesen. Diese Truppen hatten sich gegen ihre Offiziere empört, sie niedergemacht, und dann, 160 M. stark, die Brigg gezwungen, sie nach Marguarita überzuführen, woselbst sie sogleich sich mit den Insurgenten vereinigte.“ — Ueber den wahren Stand der Sachen hinsichtlich Bolivar's und Morillo's hat man noch keine ganz zuverlässige Nachrichten; inzwischen heißt es fortdauernd, daß die Feindseligkeiten wieder begonnen haben; man will zum Theil selbst wissen, daß Bolivar St. Marthe und Carthagena belagere.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 7 $\frac{8}{10}$ Linien	1 $\frac{5}{10}$ Grad über 0	60 Grad	Nordwest	heiter, stark Reifen
Mittags 3	27 Zoll 8 $\frac{7}{10}$ Linien	9 $\frac{6}{10}$ Grad über 0	46 Grad	Südwest	heiter
Nachts $\frac{1}{2}$ 10	27 Zoll 8 $\frac{7}{10}$ Linien	5 $\frac{2}{10}$ Grad über 0	58 Grad	Südwest	zieml. heiter

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen und bei Braun in Karlsruhe ist zu haben:

L e h r b u c h
der
G y n ä k o l o g i e,
oder

Systematische Darstellung der Lehren von Erkenntniß und Behandlung eigenthümlicher, gesunder und krankhafter Zustände, sowohl der nicht schwangern, schwangern und gebährenden Frauen, als der Wöchnerinnen und neugeborenen Kinder. Zur Grundlage akademischer Vorlesungen, und zum Gebrauche für praktische Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer,

ausgearbeitet

von

Dr. Karl Gustav Carus.

2 Theile mit 3 Kupfertafeln. gr. 8.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1820.

Preis 11 fl. 20 kr.

Es ist in derselben, und zwar in dieser Form zum erstenmal, eine im Innern zusammenhängende Darstellung sämtlicher für die Heilkunde wichtiger normaler und abnormaler Erscheinungen des weiblichen Lebens gegeben worden, man findet diätetische und therapeutische Regeln durchgängig von möglichst begründeten physiologischen und pathologischen Reflexionen bedingt, außerdem die gesunden und kranken Zustände des neugeborenen Kindes zur Genüge berücksichtigt, und das Ganze der Entbindungskunst, in seinem allein naturgemäßen Zusammenhange mit den übrigen Lehren der Gynäkologie vollständig abgehandelt. — Genug, wie wir glauben, um dieses Werk der Aufmerksamkeit gelehrter und praktischer Aerzte, so wie der Wundärzte und Geburtshelfer zu empfehlen.

Anzeige.

Von der heil. Schrift des Neuen Testaments, welches auf Befehl des Großh. Ministeriums d. J., kathol. Kirchensektion, in allen kath. Stadt-, Land- und Mittelschulen eingeführt werden soll, sind Exemplare der neuen privilegirten Original-Ausgabe, ungebunden à 22 kr., und gebunden à 40 kr., einzeln und Parthienweise bei Unterzeichnetem zu haben.

Zeuner, Hofbuchbinder.

Karlsruhe. [Bekanntmachung der Tisch- und Fußeppich-Lotterie-Ziehung.] Die in der Karls-

ruher Zeitung Nr. 293 auf den 25. d. angekündigte Ziehung hatte an dem bestimmten Tage statt.

Die gezogenen Loos-Nummern sind folgende:

1953. 2102. 2002. 2293. 663. 2176. 1927. 570. 2130. 563.
2261. 441. 1854. 568. 2010. 661. 1756. 1963. 2055. 106. 2349.
302. 2061. 1352. 2380. 571. 1928. 1476. 1332. 1722. 2424.
1146. 213. 2328. 2167. 1853. 2056. 1732. 1753. 1466. 1093.
680. 2005. 1629. 2096. 2340. 2185. 122. 2150. 363. 625.
1502. 1462. 2037. 1374. 1537. 1171. 484. 1381. 2234.
1139. 1054. 1407. 277. 92. 679. 569. 639. 356. 1531. 2360.
2217. 93. 82. 76. 1997. 993. 358. 1832. 319. 593. 2317. 847.
925. 1310. 1058. 1824. 1860. 598. 2285. 1534. 1124. 420.
1173. 2240. 1963. 244. 542. 1152. 419. 41. 2398. 1763. 1723.
1718. 794. 1813. 879. 1308. 566. 617. 921. 2072. 1576. 1459.
1857. 1082. 2063. 1172. 1289. 272. 823. 577. 1702. 2075.
2100. 1570. 834. 2118. 296. 716. 797. 487. 698. 423. 2332.
1828. 1016. 953. 360. 1719. 1211. 1373. 1652. 881. 509. 693.
690. 1789. 824. 1236. 2016. 643. 1122. 1153. 2326. 741. 663.
1634. 808. 1349. 702. 2363. 1962. 1704. 1309. 2242. 1845.
218. 191. 1149. 1763. 2425. 1013. 235. 1432. 627. 971. 523.
1703. 886. 1223. 183. 522. 1024. 349. 2411. 533. 486. 1478.
227. 220. 1534. 1749. 1363. 2269. 711. 318. 1595. 2302.
328. 1597.

An deren Inhaber die Gewinne, gegen Zurückstellung der Loose, abgegeben werden.

Karlsruhe, den 30. Okt. 1820.

Großherzogliches Polizeibureau.

Mannheim. [Gold- und Silber-Borden.] Um mein Lager von feinen Gold- und Silber-, Ganz- und Halb-Borden, von der breitesten bis zur schmalsten Sorte, aufzuräumen, werden solche um den Fabrikpreis abgegeben — von Fried. Leo d. j., dem Pfälzer Hof über wohnhaft.

Durlach. [Anzeige.] Bei Hofgärtner Dreßler sind gegenwärtig vorräthig 7-, 8- bis 9jährige, schon mehrere Jahre tragbare und wohlgezogene Zwergobstbäumchen von den besten fr. Sorten, nämlich 100 Stück Äpfel und 50 Stück Birnen, über welche auf Verlangen auch ein nummerirtes Verzeichniß beigegeben werden kann. Diese Bäumchen sind hauptsächlich dazu geeignet, um einem Gartenfreund einige schöne Gruppen in seinem Garten davon zu bilden, deswegen können solche auch nicht einzeln, sondern entweder das ganze Quantum, oder in Partien, wenigstens 50 bis 60 Stück zusammen, verkauft werden. Das Stück kostet 48 kr.; sollte sich aber ein Liebhaber finden, der das ganze Quantum übernimmt, so könnte von dem bestimmten Preise auch etwas nachgelassen werden.

Mühlburg. [Wirthschafts-Empfehlung.] Unterzeichneter hat die Ehre, sein an der Landstraße liegendes, neu eröffnetes Gasthaus zum Vogelstrauß dahier, seinen wertheften Gönnern und Freunden bestens zu empfehlen.

Mühlburg, den 26. Okt. 1820.

Friderich Dörr.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.